

## Parteien Lateinamerikas koordinieren ihre Kräfte

(NW) Die 23 kommunistischen und Arbeiterparteien Lateinamerikas verfügen in ihrer Mehrzahl über langjährige revolutionäre Traditionen und Kampferfahrungen. In ihren Reihen sind - die Mitglieder der KP Kubas nicht mitgerechnet - über 300 000 Kommunisten zusammengeschlossen. Sie leisten unter sehr unterschiedlichen und oft komplizierten Bedingungen einen wesentlichen Beitrag im Kampf der Völker Lateinamerikas gegen imperialistische Vorherrschaft und reaktionäre Diktaturen, für Demokratie, nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt. Zunehmend tauschen die Parteien ihre Meinungen aus und stimmen untereinander sowie mit anderen politischen Kräften gemeinsame Aktionen ab.

So stellte die Regionalberatung der kommunistischen und Arbeiterparteien Lateinamerikas vom Juni 1985 für den weiteren Kampf drei Hauptaufgaben heraus:

1. Die Kommunisten stellen sich an die Spitze bei der Mobilisierung der Massen für die Sicherung des Friedens in der Welt, treten gegen den USA-Kriegskurs in Mittelamerika auf und sind konsequente Verteidiger des revolutionären Nikaraguas. Sie unterstützen die Aktivitäten der Contadora-Gruppe, die objektiv der Abenteuerpolitik der USA in Mittelamerika entgegenwirkt und für eine politische Lösung des Konflikts eintritt.

2. Die Regionalkonferenz stellte einen engen Zusammenhang zwischen der Aufhebung der Auslandsschulden Lateinamerikas und der Mobilisierung breiter sozialer Kräfte im antiimperialistischen Kampf her. Sie verurteilte die Politik des Vormachtstrebens und des Schuldendiktats der aggressivsten Kreise des USA-Imperialismus und forderte eine po-

litische Lösung der Schuldenfrage auf der Grundlage der nationalen Unabhängigkeit, gerechter internationaler Wirtschaftsbeziehungen und der Reduzierung der Rüstungsausgaben.

3. Im Interesse der Veränderung des inneren Kräfteverhältnisses zur Durchsetzung revolutionär-demokratischer Bedingungen betrachten es die Bruderparteien als wichtigste Aufgaben in ihren Ländern, gemeinsam mit anderen patriotischen und demokratischen Kräften zur Sicherung der verfassungsmäßigen Ordnung beizutragen, die Interessen der Werktätigen konsequent zu vertreten, die Reihen der Kommunisten zu stärken und ihren Einfluß vor allem in der Arbeiterklasse sowie unter den landlosen und Kleinbauern und anderen Bündnispartnern zu erhöhen.

## KP der USA beriet über ihre Strategie und Taktik

(NW) Auf einer Nationalkonferenz Ende Juli 1986 beriet die Kommunistische Partei der USA über die Strategie und Taktik ihres Kampfes für Frieden und soziale Gerechtigkeit. Gus Hall, Generalsekretär der KPy bezeichnete als Hauptproblem der Gegenwart das Wettrüsten. Das einseitige Moratorium für Atomwaffentests und die konkreten Friedensvorschläge der UdSSR hätten die Demagogie der Reagan-Administration entlarvt, erklärte Gus Hall. Nun müsse die USA-Administration gezwungen werden, dem Beispiel der Sowjetunion zu folgen und die Nukleartests einzustellen. 141 Städte und Gebiete der USA hätten in Resolutionen das Verbot der Atomwaffenversuche gefordert. 75 Prozent der USA-Bürger unterstützten diese Forderung. Jetzt sei es notwendig, hob der Generalsekretär hervor, die Antikriegsstimmung der Bevölkerung in Massenaktionen umzuwandeln.

Gus Hall betonte, die Reagan-Doktrin sei darauf gerichtet, den Gang der Geschichte umzukehren und die Erfolge der antiimperialistischen Kräfte nach dem zweiten Weltkrieg rückgängig zu machen. Die drastisch steigenden Rüstungsausgaben hätten zur bisher höchsten Verschuldung der USA geführt. Das Realeinkommen der Werktätigen sei in den vergangenen 10 Jahren um 15 Prozent gesunken.

## Sudanesische KP kämpft für wahrhafte Demokratie

(NW) Die Sudanesische Kommunistische Partei (SKP) ist nach dem Sturz der offen proimperialistischen und antidemokratischen Militärdiktatur des Nimeri-Regimes seit dem 6. April 1985 wieder legal tätig. Im August 1946 gegründet, mußte die SKP mit kurzen Unterbrechungen in den Jahren 1964/65 und 1969 bis 1971 in der Illegalität kämpfen.

Die SKP wirkt in dem flächenmäßig größten afrikanischen Staat mit 25 Millionen Einwohnern. In den Jahren des Kampfes gegen die Militärdiktatur hatte die Partei aktiven Anteil am Entstehen eines breiten politischen Bündnisses, das alle Gegner des Regimes umfaßte.

Bei den ersten Parlamentswahlen seit 17 Jahren Anfang April 1986 konnte die SKP drei Mandate erringen. Einer der Parlamentsabgeordneten ist Mohammed Ibrahim Nuqud, Erster Sekretär des ZK der Partei. In einem ND-Gespräch erklärte Genosse Nuqud, die sudanesischen Kommunisten wollen die demokratischen Möglichkeiten ihrer Tätigkeit für eine wahrhaft demokratische Entwicklung des Landes nutzen und ihre Massenbasis erweitern. Die Mehrzahl der meist jungen Mitglieder der SKP geht mit Enthusiasmus an die Aufgaben, muß aber - so der Erste Sekretär - noch stärker mit der marxistisch-leninistischen Theorie und den Erfahrungen der Partei vertraut gemacht werden.